

* (Wiel zu wenig Spenden!) Von einer hochstehenden Seite, die sich mit der Kriegsfürsorge befaßt, wird ein Aufruf veröffentlicht, dem wir folgende Stellen entnehmen: An allen Ecken und Enden des Reiches wird die Werbetrommel für alle Kriegsfürsorgezwecke gerührt, werden durch Aufrufe, mit Sammelbogen und Büchsen Gelder eingehoben. Tausende, ja Hunderttausende sind schon aufgebracht und die Bissen scheinen zu imponieren! Wer aber zufrieden ist mit dem bisherigen Ergebnis der Sammlungen muß aufgeklärt werden, daß viel, viel zu wenig geschieht! Alles, alles, was bisher geschah, ist nur ein Tropfen im Meere! Es zeigt sich die merkwürdige, zum Nachdenken anregende Tatsache, daß die ärmeren Schichten der Bevölkerung verhältnismäßig viel mehr tun, als die wohlhabenden, als die Reichen! Wenn auch schon einige Millionen für alle Zweige der großen Hilfsaktion eingehen, bleibt alles doch unzureichend! Ein Vielfaches davon wird notwendig sein, um das zu beschaffen, was beschafft werden muß! Wohl prangen viele Namen auf den Spenderlisten, aber es fehlen noch viel, viel mehr Namen. Diesmal hängt es nicht von dem Belieben des Einzelnen ab, ob und wie viel er geben soll; diesmal fordert die Öffentlichkeit, fordern Staat, Wehrmacht und Volk ihr unverbrüchliches Recht! Jeder weiß, daß sich unsere Brüder an den Grenzen den Barbaren entgegenstellen, damit nicht namenloses Leid über uns alle hereinbreche, damit nicht der Millionär von heute vielleicht der Bettler von morgen ist! Die Kämpfer sollen wenigstens das Bewußtsein haben, daß sie für sie und die ihren geschieht, was nur bei ausgeprägtem Gemein Sinn im Bereiche der Möglichkeit liegt! Daher muß auch jeder das Pflichtgefühl aufbringen, so viel für alle Zweige der Kriegsfürsorge zu geben, als er — auch mit gewissen Opfern — nur geben kann! Dann nur dann kann er auch das Bewußtsein haben, das Seinige dazu beigetragen zu haben, daß das Vaterland ungeschwächt aus diesen Krisenzeiten hervorgehe!